

An der Speerspitze des Wachstums

Wie haben sich die Emerging Markets in den vergangenen Jahren verändert und weshalb sollten Anleger Schwellenländer mehr denn je zuvor in Betracht ziehen? Diese und weitere produktbezogene Fragen diskutierten wir im finanzwelt-Interview mit Alexander Mozer, Leiter des Fondsmanagements bei ÖKOWORLD und verantwortlich für den ÖKOWORLD Growing Markets 2.0.

finanzwelt: Herr Mozer, im Zeichen der Pandemie werfen wir einen Blick auf „die Schwellenländer“. Besteht hier aktuell und mitunter auch längerfristig Grund zu gesteigertem Optimismus?

Alexander Mozer» Es ist nicht besonders zielführend, hierzu eine pauschale Aussage zu treffen. Die Gründe liegen auf der Hand. Die Heterogenität der Länder, der einzelnen Märkte von Südamerika bis nach Südostasien, bedingen eine differenzierte Antwort respektive Sicht auf die Dinge. Abseits der rein makroökonomischen Analyse sind wir jedoch davon überzeugt, dass es in den sich entwickelnden Märkten viele überzeugende Sektoren und Geschäftsmodelle gibt, die weiterhin oder sogar mehr denn je solide bis hin zu überdurchschnittlich guten Wachstumschancen haben. Dieses Potenzial ausfindig zu machen, ist unsere Aufgabe als leidenschaftliche Stock-Picker.

finanzwelt: Bleiben wir für einen Moment noch bei der Adlerperspektive. Wie haben sich die Schwellenländer-Aktien im herausfordernden Umfeld 2020 geschlagen?

Mozer» Viele Aktien der Emerging Markets konnten sich im turbulenten Jahr 2020 mehr als behaupten und mitunter als Gewinner hervorgehen. Regional ist dies insbesondere dem asiatischen Raum zu verdanken, der die pandemische Lage global am besten zu managen verstand. Ablesbar war diese unerwartete, erstaunliche Erholung bereits im zweiten Halbjahr. Die Gewinnentwicklungen vieler Unternehmen in dieser Region zeugen davon. Demgegenüber geraten jene Staaten eher (noch mehr) ins Hintertreffen, die bereits vor der Corona-Krise insbesondere hinsichtlich der Verschuldung zu kämpfen hatten. Allgemein gesprochen sollte der erwartete Konjunkturaufschwung, auch dank der massiven Liquiditätsspritzen rund

um den Globus, Schwellenländer-Aktien weiter beflügeln. Und, ganz zentral, wir erleben den Übergang vom oftmals sehr exportgetragenen zum von der anziehenden Binnen- nachfrage getragenen Wachstum. Auch hier ist Asien, insbesondere China, ein Vorreiter.

finanzwelt: Ist Asien ein Zugpferd unter den Emerging Markets?

Mozer» Der asiatische Kontinent ist das Zugpferd, auch im globalen Wachstumskontext. So baut vor allem China mit dem in Kraft getretenen Freihandelsabkommen RCEP seine wirtschaftliche Stärke und seinen Einfluss weiter aus. Peking setzt sich an die Spitze dieser Bewegung; es ist die Wirtschaftslokomotive sowohl in technologischer Hinsicht wie auch bei der Produktivität und hat die benachbarten Staaten der Region sozusagen im Schlepptau. Einstmals als billige Werkbank des Westens abgestempelt, reift China immer mehr zum technologisch führenden Staat. So hat das Land mittlerweile die USA bei den Patentanmeldungen überholt und auch bei der aufstrebenden Plattformökonomie spielt Peking ganz weit vorne mit. Aber auch in anderen Staaten, beispielsweise Vietnam oder Südkorea, finden sich hervorragende Unternehmensperlen. Wirft man dann einen Blick in den Westen, nach Europa, so verdüstern sich die Vorzeichen. Wir stagnieren und verwalten, statt die Zukunft aktiv zu gestalten.

finanzwelt: Kommen wir nun auf Ihren Fonds, den ÖKOWORLD Growing Markets 2.0, zu sprechen. Können Sie kurz Ihre Strategie skizzieren?

Mozer» Unser Fonds, der im Herbst 2012 aufgelegt wurde, investiert insbesondere in Aktien von Unternehmen mit Sitz oder Tätigkeitsschwerpunkt in den Schwellenländern, die umwelt- und sozialverträgliches Wirtschaften fördern. Die ethisch-ökologische Komponente ist sowieso das Branding von ÖKOWORLD, sozusagen die Unternehmens-DNA, und in diesem Fall auf die Wachstumsmärkte jenseits der etablierten Industriestaaten bezogen. Das 2.0 stellt die Verbindung zu einer wachsenden Mittelschicht und steigendem Binnenkonsum in diesen Ländern dar. Denn die Weltwirtschaft des 21. Jahrhunderts wird vom Aufstieg einer konsumhungrigen, tendenziell jüngeren Mittelschicht in den Emerging Markets geprägt. Damit



» Die ethisch-ökologische Komponente ist sowieso das Branding von ÖKOWORLD, sozusagen die Unternehmens-DNA... «

aber nicht genug. Im internationalen Konzert tummeln sich folglich immer mehr Unternehmen aus den Schwellenländern, die beispielsweise marktfähige High-Tech-Produkte anbieten können und das mindestens auf Augenhöhe zum Westen. In der Summe fundierte Argumente für ein Investment. Nebenbei bemerkt – wir halten seit Fondsaufgabe an unserer Investmentphilosophie fest. Wenn wir mitunter den Eindruck gewinnen, dass sich ein Investment nachhaltig nicht trägt, dann trennen wir uns davon. Die nächste Anlagemöglichkeit ergibt sich; wenn nicht sofort, dann aber doch zeitnah. Flexibilität ist sehr zentral. Darüber hinaus und ganz generell ist es uns natürlich wichtig, einen möglichst engen Draht zum Zielunternehmen und dessen Management vor Ort zu pflegen.

finanzwelt: Das ist wohl auch der große Unterschied zum ersten Run auf die Emerging Markets Anfang des Jahrtausends?

Mozer» Ja, zweifellos. Zu Beginn wurden diese Staaten einzig auf ihre Rollen als verlängerte Werkbänke und Rohstofflieferanten reduziert. Das greift deutlich zu kurz. Mit der Zeit setzte ein Sinneswandel bei den Investoren ein und es ist nur verständlich, dass diese sich bei der Su-

che nach Rendite in die aufstrebenden Staaten drängen. Themen wie digitale Innovation, Verbreitung digitaler Zahlungssysteme und auch Umweltentwicklung sind dort beheimatet. Und machen wir uns nichts vor – diese Technologien der Zukunft haben durch die Pandemie allesamt einen Aufschwung erfahren, der langfristig trägt.

finanzwelt: Zu den harten Fakten zählt auch die Performance. Wie schaut es da beim ÖKOWORLD Growing Markets 2.0 aus?

Mozer» Seit Fondsaufgabe konnten wir mit einer Ausnahme jedes Jahr eine positive Wertentwicklung im Fonds erzielen. Insbesondere der kräftige Performanceschub in den beiden vergangenen Jahren ist mehr als ansehnlich. Zudem haben wir es geschafft, den Vergleichsindex MSCI Emerging Markets in nahezu allen Jahren zu schlagen – teilweise sehr deutlich wie 2020. Kumuliert ergibt sich inzwischen eine Outperformance nach Kosten von rund 100 %. In Kombination mit einem Fondsvolumen von aktuell circa 220 Mio. Euro sind wir folglich sehr zuversichtlich, dass wir als Stock-Picker auch künftig diesen Kurs beibehalten und wachsen können. Die Zukunftspotenziale und deren Investmentchancen liegen in den Schwellenländern. (ah)